



Erasmus Informationsmappe

Universitetet i Oslo

Kontakt: Annelin Starke, René Pawlak

Anschrift: Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät / Büro für Internationale Programme
Unter den Linden 9, Raum E18
10117 Berlin

Sprechzeiten:

Telefon:	+49 30 2093-3336	Dienstag	10 – 12 Uhr
Fax:	+49 30 2093-3414	Mittwoch	13 – 15 Uhr (nur im Semester)
Email:	int@rewi.hu-berlin.de	Donnerstag	13 – 15 Uhr (nur im Semester)

Inhalt der Informationsmappe

- I. Zuständigkeiten***
- II. Infoblatt zur Partneruniversität***
- III. Beurlaubung***
- IV. Anerkennung und Anrechnung der Studienleistungen nach § 13 JAO***
- V. Hinweise zur Stipendienzahlung***
- VI. Erfahrungsberichte***

I. Zuständigkeiten

Heimatuniversität

- ◆ Auswahl der Bewerber
- ◆ Vorbereitung auf den Studienaufenthalt **vor** dem Studienbeginn im Ausland.
- ◆ Unterstützung bei Problemen, die **während** des Studiums in der Partneruniversität entstehen können.
- ◆ Auswertung der Berichte der Studierenden **nach** Beendigung des Studiums
- ◆ Unterstützung bei Problemen mit der Anerkennung

Partneruniversität

- ◆ Informationen zum Studienprogramm (Learning Agreement) **vor** der Abreise
- ◆ Informationen zur Immatrikulation
- ◆ Informationen über Sprachkurse
- ◆ Betreuung während des Studiums
- ◆ Erstellung eines Zeugnisses (Transcript of Records) **nach** Beendigung des Studiums

Studierende

- ◆ Abgabe der Erasmus-Annahmeerklärung
- ◆ Erstellung des Studienvertrages/Learning Agreement vor dem Studienbeginn
- ◆ eine Wohnung ist in Eigeninitiative zu finden, sofern die Partneruniversität kein Wohnheimplatz anbietet
- ◆ Übersendung der Bestätigung über die Aufnahme des Studienaufenthaltes an Frau Marx
- ◆ Übersendung der Bestätigung über die Durchführung des Studienaufenthaltes an Frau Marx
- ◆ Übersendung eines formalisierten Studienberichts an Frau Marx
- ◆ Erstellung eines Erfahrungsberichts als Hilfestellung für zukünftige Studierende in Aufsatzform und Übersendung an uns

II. Infoblatt Universitetet i Oslo

Zeiten	
Herbstsemester	Dritte Augustwoche bis dritte Dezemberwoche
Frühlingssemester	Dritte Januarwoche bis zweite Juniwoche
Kontakt	
Internet	www.uio.no/english/
Ansprechpersonen	<p>Jens Peder Lomsdalen Utenlandskonsulent / International Exchange Coordinator Universitetet i Oslo / University of Oslo Det juridiske fakultet / Faculty of Law PB 6706 St. Olavs Plass, N-0130 Oslo Telefon: + 47 22 85 98 57 Telefax: + 47 22 85 96 58 E-mail: j.p.lomsdalen@jus.uio.no</p> <p>Elisabeth Reien Faculty of Law, International Office Postboks 6706 St. Olavs plass No-0130 Oslo Tel: 0047 22 85 9852 Fax: 0047 22 85 9658 Email: Elisabeth.reien@jus.uio.no</p> <p>Mari Bergseth-Hasle and Sissel Gjennestad Institutional Erasmus Coordinators International Education Office, University of Oslo PO Box 1072 Blindern NO-0317 Oslo, Norway Tel: (+47) 22 85 78 89 Email: erasmus-uio@admin.uio.no</p>

Bewerbung	Ms Anna Buverud Tel: + 47 22 85 84 37 Fax: + 47 22 85 84 88 Email: a.k.buverud@admin.uio.no
Nach Zulassung	Mr. Ted Essebaggers Tel: +47 22 85 62 79 Fax: +47 22 85 44 58 Email: t.c.essebaggers@admin.uio.no
Bewerbungs- verfahren	<ul style="list-style-type: none">- Orientierungsveranstaltung regular Mitte/Ende August- Norwegian Language Courses are available to all students, either 60 hours or 84 hours- housing applications need to be submitted before June 25th

ERASMUS-Code: N OSLO01

III. Beurlaubung

Sie können ein Urlaubssemester beantragen, müssen es aber nicht. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie hier: https://www.rewi.hu-berlin.de/doc/ip/Hinweise_zum_Urlaubsemester.pdf

IV. Anerkennung von Studienleistungen

1. Anerkennung in der Juristischen Fakultät

Anerkennungsmöglichkeiten:

- Fachorientierte Fremdsprache (BZQ II)
- Schlüsselqualifikationen (BZQ I)
- Grundlagenfächer
- Modul Ö III
(nur bei Belegung von Europa- und Völkerrecht)

Lassen Sie sich zum Abschluss Ihres Aufenthaltes ein Zeugnis (Transcript of Records) erstellen.

Nach der Rückkehr in Berlin beantragen Sie die Anerkennung der Studienleistungen an der Juristischen Fakultät.

Zuständigkeit

Studien und Prüfungsbüro,
Unter den Linden, Raum E17/19,
10099 Berlin,
E-Mail: pruefungsbuero@rewi.hu-berlin.de
Tel.: +49-30-2093-3444

Verfahren

Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss der Juristischen Fakultät. Die Anerkennung ist beim Studien- und Prüfungsbüro einzureichen. Dem Antrag ist eine Kopie des Zeugnisses der Partneruniversität beizufügen. Das Original ist bei Antragstellung vorzulegen

Die Anerkennung erfolgt durch die Verbuchung der Leistung in Ihrem HU-QIS-Account.

2. Fristverlängerung für den Freiversuch

Die Fristverlängerung für den Freiversuch ist beim GJPA Berlin/Brandenburg einzureichen. Dies geschieht im Zusammenhang mit der Anmeldung zum Staatsexamen. Es kann jedoch auch vorab durch formlosen Antrag geklärt werden, ob die Voraussetzungen für die Fristverlängerung vorliegen. Dem Antrag sind das Originalzeugnis (Transcript of Records) und der Immatrikulationsnachweis der Partneruniversität und die Beurlaubung der Humboldt-Universität zu Berlin zuzufügen.

Zuständigkeit

Bei allen Fragen zum Freiversuch wenden sie sich bitte an das Justizprüfungsamt.

Gemeinsames Juristisches Prüfungsamt der Länder Berlin und Brandenburg (GJPA)

Salzburger Straße 21-25;
10825 Berlin Schöneberg
Tel: +49-30-9013-3333

Sie können eine Fristverlängerung nach § 13 Nr. 4 JAO von bis zu zwei Semestern erhalten. Für eine Fristverlängerung von einem Semester müssen Sie an der Partneruniversität mindestens einen Kurs belegen und eine Prüfung absolvieren. Für zwei Semester Fristverlängerung müssen Sie mindestens zwei Kurse belegen. Einer dieser beiden Kurse muss nationales Recht zum Gegenstand haben.

Auch für die Anerkennung von Praktika als Voraussetzung für die Anmeldung zum Staatsexamen ist das GJPA zuständig. Die Praktika müssen während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

V. Hinweise zur Stipendienzahlung

Die Förderung im ERASMUS - Studium wird länderabhängig ermittelt (→ <https://www.rewi.hu-berlin.de/ip/out/erout/>). Erst am Ende des akademischen Jahres wird die Abteilung Internationales die tagesgenaue Höhe ermitteln können. Die Förderung in zwei Raten ausgezahlt. Zuständig für die Förderung ist die

**Abteilung Internationales,
Frau Marx,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin,
Telefon: 2093 2716,
Fax: 2093 2780,
Email: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de .**

Klären Sie daher bitte alle Fragen zur Förderung direkt mit Frau Marx ab.

Voraussetzungen:

Erste Rate:

- Abgabe der Annahmeerklärung bis **31.05.**
- Erstellung des Learning Agreements vor dem Studienbeginn
- Zusendung des Formulars „**Bestätigung der Aufnahme des Studiums**“ nach Beginn des Studiums an Frau Marx.
- Zusendung der Veränderungen zum Learning Agreement an uns bis zum **30. November.**

Zweite Rate:

- Zusendung des Erasmus Studentenberichts in elektronischer Form bis zum **30. Juni** an Frau Marx und an das Büro für Internationale Programme. Das Formular für den Bericht finden Sie im Internet auf der Seite:

<https://www.international.hu-berlin.de/de/studierende/ins-ausland/ERASMUS/erasmus-europaweit/am-ende-des-austauschs/alumni-erfahrungsbericht.pdf/view>

- Zusendung des Formulars „**Bestätigung der Durchführung des Studiums**“ bis zum **30. Juni** an Frau Marx.

Viele wichtige Dokumente für Ihren Auslandsaufenthalt finden Sie übrigens im [Downloadcenter](#) des International Office.

Sonstige Zuschüsse:

Kinderzuschuss: Für mitreisende Kinder wird ein Zuschuss gezahlt.

Studierende mit Behinderung: Zuschuss in notwendiger Höhe auf Antrag.

Bitte wenden Sie sich für genauere Informationen an Frau Marx

Beachten Sie schließlich, dass Sie eine private Haftpflichtversicherung abschließen sollten. Die in den vergangenen Jahren gezahlte Haftpflichtversicherung ist weggefallen.

VI. Erfahrungsberichte

Erfahrungsbericht WS 2014/15

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Was die Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts betrifft, habe ich mich vom Auslandsbüro der juristischen Fakultät der HU sowie der UIO gut betreut gefühlt. E-Mails mit Fragen wurden schnell beantwortet und die Merkblätter beider Universitäten haben die eigene Vorbereitung sehr erleichtert. So wurde z.B. detailliert erklärt wie man sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim bewirbt und explizit nochmal darauf hingewiesen, dass man sich für ein möbliertes Zimmer bewerben sollte. Fehler in der Vorbereitung waren damit so gut wie unmöglich.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreisemöglichkeiten waren sehr unkompliziert. Von Berlin aus habe ich einen Direktflug nach Oslo genommen (Flugzeit ca. 1 ½ Stunden). Am Flughafen von Oslo gibt es einen Fly Express Bus der in die Stadt fährt und ziemlich genau am Uni-Campus hält, wo man sich seinen Schlüssel für das Zimmer abholen muss. Allerdings kann beim Abholen des Schlüssels zu Wartezeiten kommen.

Vorstellung der Gastuniversität

Zu den Einführungsveranstaltungen kann ich leider nichts sagen, da ich diese nicht mitgemacht habe. Die UIO hält aber für jeden neuen Studierenden ein personalisiertes Informationspaket bereit. In diesem Paket finden sich persönliche Informationen wie der Zugangspin zum Internet oder die Daten um sich im StudentWeb anzumelden. Des Weiteren befinden sich auch allgemeine Informationen zur Universität und dem Campus in dem Paket.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Mit den Lehrveranstaltungen wie auch den Lehrbedingungen war ich sehr zufrieden. Die Kurse waren relativ klein und die Professoren sehr bemüht. So wurde die Vorlesung digital aufgezeichnet und man konnte sich diese zuhause noch mal als Podcast anhören, welches gerade wegen der fremden Unterrichtssprache angenehm war. Die Kosten für Lehrmaterialien sind in Norwegen leider deutlich höher als in Deutschland. Ein Lehrbuch kostet umgerechnet schon mal 80 €. Viele haben die Bücher über deutsche Websites als gebrauchte Exemplare bestellt und sie sich von der Familie schicken oder mitbringen lassen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Der Unterricht fand in englischer Sprache statt. Nach einer Weile kennt man auch die Fachbegriffe und die Norweger sprechen wirklich gutes und klares Englisch, sodass auch diese Hürde zu bewältigen ist. Auch mit mittelmäßigem Englisch findet man sich im Unterricht zu zurecht. Nicht nur der Unterricht, aber vielmehr auch der Kontakt zu den vielen anderen ausländischen Studenten lassen das eigene Englisch schnell besser werden.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

In Oslo bekommt man als ausländischer Student ein Zimmer im Studentenwohnheim, soweit man sich dafür bewirbt. Von diesen gibt es mehrere in der Stadt verteilt und diese sind jeweils wie ein kleines Dorf aufgebaut.

Ich würde empfehlen möglichst früh anzureisen, denn dann hat man noch die Möglichkeit, dass

Zimmer zu wechseln, denn die Standards der verschiedenen Wohnungen fallen zum Teil weit auseinander, selbst im gleichen Dorf.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Norwegen kann man wohl als das teuerste Land bezeichnen. Selbst die Schweizer Studenten haben sich über die hohen Kosten beschwert. Allein für ein Zimmer im Studentenwohnheim muss man zwischen min. 350 und 400 € zahlen und Luxus bekommt man dafür ganz sicher nicht. Ein Semesterticket wie in Deutschland gibt es nicht. Man muss sich selber eine Monatskarte kaufen, diese kostet für Studenten ca. 50 €. Den Transport zum Flughafen oder in die Stadt muss jedoch extra bezahlt werden. Das sind pro Fahrt auch noch mal um 15 €.

Für Lebensmittel, Kosmetiker und was sonst noch so anfällt sollte man, denk ich, um die 60 - 70 € pro Woche einplanen, insbesondere, wenn man nicht auf Fleisch verzichten mag, welches in Norwegen sehr teuer ist. Ohne Fleisch kommt man durchaus günstiger weg.

Einplanen sollte man auch die Waschkosten. Ein Waschgang kosten um die 2,50 €, der Trockner kosten genauso viel.

Ich habe für die Zeit 250 € Erasmus-Geld pro Monat bekommen. Des Weiteren habe ich Auslandsbafög beantragt und bewilligt bekommen. Eigentlich bekommen alle, die in Deutschland Bafög bekommen auch Auslandsbafög. Aber auch für Studenten die in Deutschland kein Bafög bekommen, kann dies eine Option sein, da hier die Berechnung etwas anders ist. Trotzdem ich einen Restplatz hatte und auf Grund dessen die Bearbeitungszeit für das Amt für Ausbildungsförderung recht kurz war, war der Antrag rechtzeitig bearbeitet.

Freizeitaktivitäten

Sehr Willkommen bei den Studenten ist das Sportangebot der Uni. Diese betreibt mehrere Fitnessstudios in Oslo. Diese sind verhältnismäßig günstig. Für 3 Monate habe ich um die 80€ gezahlt. In diesen 80 € sind auch die angebotenen Fitnesskurse enthalten und man kann jedes Studio besuchen. Teilweise verfügen diese sogar über ein Schwimmbad.

Für alle die im Winter in Oslo sind, empfiehlt sich noch der Oslo Winterpark. Dieses Skigebiet grenzt direkt an Oslo und ist mir der U-Bahn zu erreichen.

Ansonsten wird in Oslo viel gefeiert. Wegen der hohen Preise wird aber wenig ausgegangen, die meisten Partys finden in den Studentenwohnheimen statt. Hierbei bringt jeder seinen eigenen Alkohol mit.

Auch Kulturell hat Oslo viel zu bieten. Ich war zwei Mal im neuen Opernhaus von Oslo und kann dieses nur wärmstens empfehlen. Ich habe mir hier eine Opa und ein Ballettstück angesehen. Karten bekommt als Student schon recht günstig, insbesondere dann, wenn man nicht auf die besten Plätze besteht. Auch das Dansenshus sollte man besucht haben, hier habe ich mir Ipsens Puppenhaus als Tanzstück angesehen. Jeden Sonntag kann man kostenlos die vier Nationalmuseen der Stadt besuchen. Besonders gut hat mir hier die Nationalgalerie gefallen, in der auch „Der Schrei“ von Munch hängt. Sollten noch ein paar Euro übrig bleiben, kann man auch sehr gut shoppen.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Zu aller erst muss ich allen sagen, dass man nicht ins Ausland geht um Geld zu sparen und dass so ein Auslandsaufenthalt immer teurer wird als geplant, ich glaube diese Erfahrung macht so ziemlich jeder Austauschstudent. Nicht des so trotz ist es eine Erfahrung die ich nicht missen möchte. Ein Leben in einer völlig neuen Umgebung zu führen ohne die Sicherheit bekannter Leute, lässt einen wachsen. Das gute dabei ist, dass es allen so geht und man daher ziemlich schnell neue Freunde kennenlernt. Welche aus ganz verschiedenen Teilen der Welt stammen. So hab ich Studenten aus Afrika, den USA, Kanada, Asien, Italien, Brasilien, Spanien und vielen anderen Ländern/Kontinenten getroffen. Das ist einer der vielen Gründen, die solch ein Auslandstudium so interessant machen.

Man lernt nicht nur einen Teil der Kultur des Gastlandes kennen, sondern auch Ausschnitte der Kulturen vieler verschiedener Länder. Vor dem Unterricht in fremder Sprache sollte man keine Angst haben, es funktioniert besser als man denkt. Ich kann nur jedem empfehlen die Möglichkeit eines Erasmus-Aufenthalts zu nutzen, denn so leicht und unkompliziert kommt man wohl nicht nochmal ins Ausland.

Erfahrungsbericht WS 2013/14 und SoSe 2014

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich habe zwei Semester in Oslo verbracht: Vor der Ankunft in Oslo sollte man sich auf einen Studentenwohnheimplatz bewerben, um eine halbwegs erschwingliche Unterkunft zu bekommen. Es ist nicht einfach als ausländischer Student eine Wohnung oder ein Zimmer zu bekommen, wenn man sich nicht vor dem Aufenthalt darüber informiert. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass man sich bei Ankunft in einem der SiO-Zentren seine Schlüssel abholen muss; ich habe mich nur für Kringsja beworben und dort bereits vor Ankunft eine Zusage bekommen sowie den damit verbundenen Mietvertrag abgeschlossen. Als ich ankam, musste ich nur noch den Schlüssel abholen. Dabei konnte man die genauen Konfigurationen der Wohnung wählen: Bad getrennt oder geteilt mit einer Person, welche Etage, Fahrstuhl notwendig etc.

Zudem erhält man vor der Ankunft in Oslo Passwörter, um sich über studentweb.uio.no für die Kurse einzuschreiben (lieber mehr als weniger Kurse erst einmal wählen, da man bis relativ kurz vor den Klausuren, die Kurse noch abwählen, allerdings nicht mehr hinzuwählen kann); Informationen zu den Kursen befinden sich auf uio.no, aber es ist nicht schlecht sich erst einmal so viele wie mögliche Kurse anzuhören, um sich für die passenden Kurse zu entscheiden.

Des Weiteren sollte man sich so schnell wie möglich, darüber im Klaren sein, ob man einen Norwegisch-Kurs belegen möchte oder nicht, da diese nur eine begrenzte Kurs-Teilnehmeranzahl haben und dementsprechend schnell ausgebucht sind.

Es ist anzumerken, dass man genügend warme Kleidung mitnehmen sollte, da im Winter, der durchaus von November bis April dauern kann (dieses Jahr nicht; lediglich von Dezember bis März, aber mit Schneefall bis Anfang Mai), Temperaturen von bis zu -25 Grad erreicht werden können. Man sollte jedoch auch den Sommer nicht unterschätzen, der in diesem Jahr äußerst lang und trocken war und bis zu 30 Grad bot. In Norwegen in Bezug auf das Wetter ist stets sicher, dass nichts sicher ist. Man sollte demzufolge auf alles eingerichtet sein!

Dies sind die wichtigsten Dinge, die man vor Beginn des Aufenthaltes in Oslo wissen sollte.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Oslo ist ziemlich gut erreichbar von Berlin aus: So sei vor allem der Flug von Berlin nach Oslo zu empfehlen. Es gibt sowohl mit Ryan-Air als auch mit Norwegian relativ günstige Flüge ab 25 Euro (1 Euro ~ 8 NOK) plus die Anzahl der Gepäckstücke (1 = 12 Euro; 2 = 30 Euro bei Norwegian); Norwegian sei zu empfehlen, da die Flugzeuge eindeutig komfortabler sind und man zudem in Oslo-Gardermoen ankommt (dieser Flughafen ist besser erreichbar (per Zug) als Oslo-Rygge (per Bus) und zudem ist der Weg ins Zentrum etwas preiswerter).

Darüber hinaus ist der Weg mit der Fähre von Kiel aus möglich, der insgesamt schöner ist durch die Fahrt über den Oslo-Fjord. Außerdem ist das Gepäckgewicht nicht begrenzt, allerdings belaufen sich die dafür auf um die 150-200 Euro pro Fahrt. Alles in allem ist das Flugzeug doch das bequemere Mittel.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität in Oslo hat einen ziemlich guten Ruf in Bezug auf die juristische Fakultät: Ihre Fakultäten befinden sich einerseits in Blindern und andererseits in „Downtown“ Oslo (juristische Fakultät).

Darüber hinaus die Organisation der Universität äußerst reibungslos: So wird man unter anderem bei Ankunft an bestimmten Tagen am Hauptbahnhof „eingesammelt“ und man bekommt Materialien über die Veranstaltungen an der Universität und einen Plan wie man zu den einzelnen Studentenwohnheimen (ein Platz wird jedem ausländischem Student garantiert) kommt. Ferner liegen auf dem Campus Blindern Einführungsmaterialien zu Beginn des Semesters für jeden persönlich bereit, die Informationen zu Anmeldung bei der Polizei, Passwörter für das Uni-WLAN ua beinhalten.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Vorlesungen an der Universität in Oslo sind komplett anders als an der HU-Berlin: In Oslo wird großer Wert auf Heimarbeit gelegt, da man den Studenten kein Lernprogramm auszuwingen, sie vielmehr zum selbstorganisierten Lernen bringen möchte: So hatte ich die von der Universität in Oslo empfohlenen drei Kurse gewählt (im zweiten Semester zwei Jura-Kurse und einen äußerst umfangreichen Norwegisch-Kurs); jeder Kurs beinhaltete lediglich 2 Wochenstunden an der Universität, jedoch umfasste er zudem 450 Seiten Lesematerial, das man zu Hause durcharbeiten musste (Masters-Level umfasste bis zu 700 Seiten). Der Norwegisch-Kurs hingegen beinhaltete 6 Wochenstunden und empfohlene 6 Stunden Heimarbeit. Dementsprechend sollte man den Umfang des Lernpensums nicht unterschätzen und man braucht eine gewisse Eingewöhnungszeit.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Vorlesungen an der Universität in Oslo werden auf Englisch abgehalten; von daher ist es zu empfehlen, über ein solides Englisch zu verfügen, jedoch sind keine außerordentlichen Kenntnisse zu Beginn des Aufenthalts notwendig. Meine Kenntnisse zu Beginn des Aufenthaltes waren bestenfalls mittelmäßig, dies änderte sich jedoch halbwegs, zumal ich vor allem den Kontakt zu ausländischen Studenten suchte (in Oslo sind relativ viele deutsche Studenten, von daher besteht die „Gefahr“ sich vor allem diesen zu umgeben; meiner Meinung nach verfehlt das allerdings die eigentlich Absicht eines Auslandsaufenthaltes).

Des Weiteren ist anzumerken, dass praktisch jeder Norweger einwandfreies Englisch, weswegen Kenntnisse der norwegischen Sprache nicht notwendigerweise Voraussetzung für einen reibungslosen Auftakt sind.

Nichtsdestotrotz sei es zu empfehlen, Norwegisch zu lernen, da es einerseits beim Aufeinandertreffen mit (tendenziell schüchternen) Norwegern hilft und andererseits das Einleben in die neue Umgebung erleichtert. So lernte ich ein wenig Norwegisch, bevor ich nach Norwegen flog (es ist allerdings schwierig in Berlin Norwegisch-Sprachkurse an den Volkshochschulen zu finden) und vertiefte dies mit einem Norwegisch-Kurs im zweiten Semester meines Aufenthaltes. Zudem ist zumindest das Lesen und Sprechen der norwegischen Sprache für Deutschsprachige nicht allzu schwer.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Da Wohnraum wie die meisten Dinge in Norwegen/Oslo äußerst teuer ist (zumindest für ausländische Studenten), ist es zu empfehlen, sich auf einen Platz in den Wohnheimen von Oslo zu bewerben. Zudem ist es empfehlenswert, sich in einem Wohnheim einzuquartieren, weil es die Kontaktaufnahme zu anderen sowohl norwegischen als auch internationalen Studenten erleichtert.

Ich habe während meines Oslo-Aufenthaltes im Studentby Kringsja gewohnt; dies ist eines der beiden größten Wohnheime, neben dem Sogn Studentby. In Kringsja wohnen ca. 1500 Studenten (ein wenig mehr als in Sogn), von denen der größte Teil internationale Studenten sind. Es ist im Vergleich zu Sogn deutlich älter und unästhetischer in Bezug auf die Architektur allerdings liegt es in unmittelbarer zur Natur (Wanderwege und der Sognsvann, ein See in der Nordmarka (Norden von Oslo)). Zudem liegt Kringsja direkt an der gleichnamigen T-Bane-Station (vgl. U-Bahn), wohingegen von Sogn ein 7-10-minütiger Fußweg nötig ist.

Sofern man vor allem mit anderen internationalen Studenten in Kontakt kommen möchte, seien diese beiden (und va Kringsja) zu empfehlen. Möchte man jedoch vertieften Kontakt zu Norwegern, sollte man sich in den kleineren Studentenwohnheimen wie Bjolsen oder Grunerlokka einquartieren.

Die Preise sind in den größeren Wohnheimen jedoch niedriger: So kostet ein Zimmer in Kringsja mind. 3000 NOK (Zimmer in einer Küche, die man sich mit sieben anderen Studenten teilt, und einem Badezimmer, was man sich mit einer Person teilt oder gegen ein Aufgeld für sich alleine hat), in Sogn sind die Preise ähnlich, wobei man sich dort sowohl eine Küche als auch zwei Duschen mit bis zu 11 Anderen teilt (Atmosphäre ist alles in allem aber gemütlicher und kleiner).

In den Studentenwohnheimen befinden sich ein Supermarkt, eine Poststelle sowie Waschmaschinen, die für alle Studenten zugänglich sind über eine Karte, die man mit Geld aufladen kann (eine Wäsche kostet 20 NOK). Kringsja liegt 10 Minuten vom Campus in Blindern (gleichnamige T-Bane-Station) mit der T-Bane entfernt, wo alle Fakultäten außer die juristische Fakultät sind und wo ggfb. der Norwegisch-Unterricht stattfindet und 15 Minuten von juristischen Fakultät (im Herzen der Stadt an der Haupt-Einkaufsstraße „Karl Johans Gate“ in unmittelbarer Nähe zum Schloss und zur T-Bane-Station „Nationaltheateret“). Sogn liegt aufgrund des notwendigen Fußmarsches bis zur T-Bane-Station „Ullevål Stadion“ auch in etwa so weit entfernt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich würde sagen, dass ich durchschnittlich – abgesehen von Reisen - die ich ab und an getätigt habe, monatlich um die 800-1000 Euro ausgegeben habe. Dies hat sich im Laufe der Zeit ein wenig gesenkt, da man nach und nach die günstigeren Plätze kennen gelernt hat. Für alle, die noch nie zuvor in Skandinavien gewesen sind, mögen die Preise ein wahrer Schock sein: So ist praktisch alles in etwa doppelt so teuer wie in Berlin: Speziell Alkohol, der in den staatlichen betriebenen „Vinmonopolets“ angeboten wird (nur dort, außer Bier und Cider) und Fleisch ist außerordentlich teuer (Bier: mind. 3 Euro im Supermarkt und in der Kneipe ab 7-8 Euro; hochprozentiger Alkohol: 0,7 l bis 45 Euro). Für Lebensmitteleinkäufe sei die T-Bane-Station Gronland zu empfehlen, wo sowohl Gemüse als auch Obst und Fleisch nicht viel teurer als in Deutschland ist, jedoch befindet sich diese ungefähr 15-25 Minuten von den großen Studentenwohnheimen entfernt befindet, weswegen viele Studenten nur in den Supermärkten in der Nähe einkaufen gehen (hierbei ist va „KIWI“ „Rema 1000“ und „Bunnpris“ zu empfehlen, andere Supermärkte wie „Rimi“ sind äußerst teuer und nicht unbedingt besser!). Außerdem sollte man sich auf hohe Preise für Lehrbücher einrichten (zwischen 50-120 Euro), deswegen ist eine gute Alternative diese bereits in Deutschland über Amazon oä zu bestellen. Die Monatsmiete je nach Art und Lage beläuft wie bereits angedeutet auf mind. 3000 NOK (tendenziell eher mehr). Angesichts dessen sei noch mal zu unterstreichen, dass ein Studentenwohnheim die bestmögliche Alternative ist (zumindest in preislicher Hinsicht).

Aufgrund der angedeutet halbwegs weiten Entfernungen ist eine Monatskarte praktisch unumgänglich: Diese beläuft sich auf 380 NOK für Studenten (bitte immer Studentenausweis mitführen, denn bei Kontrollen ist man sonst auf die Gnade der Kontrolleure angewiesen). Zudem ist anzumerken, dass in Norwegen sehr viel mit Kreditkarte bezahlt wird: Hierbei ist zu beachten, dass durchaus ziemlich hohe Kosten auf einen zukommen können, wenn man eine deutsche Kreditkarte hat: Ich hatte eine (deutsche) Kreditkarte, die monatlich 7 Euro Gebühren gekostet hat (was verhältnismäßig günstig ist); dies war jedoch ein Spezialangebot meiner Bank, generell sei dementsprechend ein Konto bei einer norwegischen Bank zu empfehlen, was allerdings relativ Laufaufwand fordert, sich jedoch letztendlich auszahlt (genauere Informationen kann ich leider nicht geben, da ich eine derartige Karte nicht hatte!).

Das Einzige, was in Norwegen halbwegs erschwinglich sind sportliche Aktivitäten; dies werde ich im nächsten Punkt genauer ansprechen.

Freizeitaktivitäten

Relativ preiswert ist der Mitgliedsbeitrag im Fitnessstudio der Universität (beinhaltet Fitnessstudio, Gruppentrainings, Schwimmbäder, Sauna und Duschen), der sich auf 800 NOK pro Semester beläuft (~ 18 Euro pro Monat) sowie andere sportliche Aktivitäten wie Langlaufski-Mieten (600 NOK pro Saison) und Schlittschuhlaufen (40 NOK + Schlittschuhe pro Besuch in der Nähe der T-Bane-Station

„Helsfyr“). Sport ist das Non-Plus-Ultra in Oslo/Norwegen: Nahezu jeder joggt in seiner Freizeit oder geht ins Gym.

Zudem ist eine weitere beliebte Freizeitaktivität das Wandern: So bietet Oslo unendliche Wanderwege nördlich von Kringsja und dem Sognsvann (Nordmarka) mit Wander-Routen zu wunderschönen Aussichtspunkten wie dem „Vettakollen“ und „Frognerseteren“ (beide auch für nicht so Wander-Enthusiasten gut erreichbar über die T-Bane-Linie 1).

Das Nachtleben in Oslo ist besonders für Jüngere nicht besonders zu empfehlen, da man mindestens 20 Jahre alt sein muss, um in reguläre Clubs zu kommen (abgesehen von speziellen Studenten-Parties ab 18): Speziell an Freitagen ist es schwer in Clubs zu kommen, da dabei das Eintrittsalter willkürlich auf bis zu 25 hochgesetzt wird, allerdings an Donnerstagen und Samstagen bietet das Osloer Nachtleben einiges (auch wenn man sich da erst einfinden muss) (zu empfehlen: LAWO, The Villa, Horgan's, Jaeger und Mona Lisa (alle im Zentrum gelegen)). Die Preise für den Eintritt schwanken zwischen 0-150 NOK (zumeist 50-100 NOK) und Getränke sind praktisch unbezahlbar (Cocktails bis zu 20 Euro). Was man immer im Hinterkopf behalten sollte, ist, dass die Bahnen nicht wie in Berlin fahren: so fährt unter der Woche zumindest nach Kringsja nach 0:45 Uhr keine Bahn mehr und man ist auf Taxis angewiesen (um die 200-300 NOK; man sollte vorher eine Fixsumme mit dem Fahrer vereinbaren!), an den Wochenenden fährt ab 1:15 bis 3:45 Uhr ein Nachtbus in 30-Minuten-Abständen nach Kringsja, der auch an Sogn vorbeikommt.

Des Weiteren sind speziell an den langen Sommertagen Fährten zu den Inseln und zur Halbinsel Bygdoy (mit eigenen kleinen Sandstränden) zu empfehlen (Preis in der Monatskarte inbegriffen).

Allgemeines Fazit

Ich habe ein unglaublich schönes Jahr in Norwegen verbracht, habe Freunde fürs Leben aus unterschiedlichen Ländern gefunden, auch wenn ich mir mehr Kontakt zu Norwegern erhofft hätte. Es ist allerdings besonders schwierig, Kontakte zu Norwegern zu knüpfen, wenn man einerseits in den großen Studentenwohnheimen lebt und andererseits auch die Sprache nicht perfekt kann, da Norweger generell relativ kühl und unnahbar auf den ersten Blick erscheinen. Bei genauerem Kennenlernen stellen sich die meisten jedoch als äußerst nette, liebenswerte Menschen heraus, die vor allem treue Freunde werden können.

Alles in allem war es ein mehr als gelungenes Jahr, das ich nicht missen möchte.

Lykke til for et år i Norge!